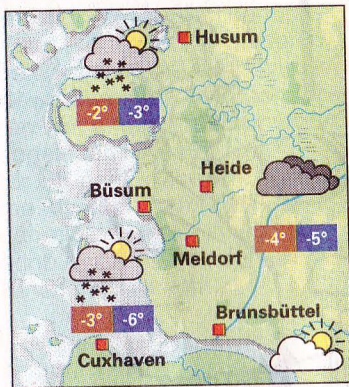


Dithmarscher Landeszeitung

 BOYENS MEDIEN

www.boyens-zeitungen.de

SONNABEND, 26. JANUAR 2013



Örtlich Schnee

Im Tagesverlauf werden die Wolken dichter. Nachmittags und abends kann es ein wenig Schnee geben. Minus 4 bis minus 2 Grad werden erreicht.

SPORT

Düwels-Triumph in Bad Schwartau

Bad Schwartau (rd) Obwohl sich der Gegner verstärkt hatte, gewann Oberligist Dithmarschen Leistungshandball in Bad



Hebbel im Kino

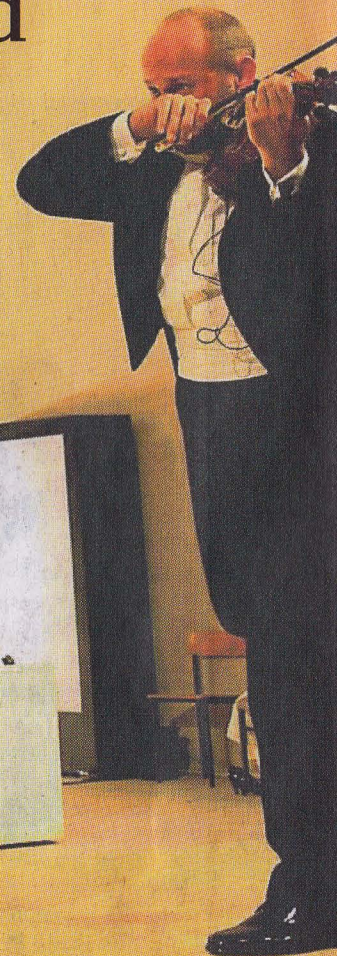
Filmemacherin Martina Fluck arbeitet an einer Kino-Dokumentation über Friedrich Hebbel, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr nicht nur in seinem Geburtsort Wesselburen gefeiert wird. Das Foto zeigt eine Szene aus seinem Schauspiel „Nibelungen“ am Theater Köln.

Heide



Lange tot und doch aktuell

Martina Fluck dreht einen Heibel-Film



Hebbels Nibelungen in einer Fassung von Karin Beier und Rita Thiele für das Schauspiel Köln. Auf der Bühne stehen Patrycia Ziolkowska als Kriemhild und Michael Wittenborn als Hagen Tronje. Karin Beier ist die neue Leiterin des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg.

Foto: Christian Brachwitz

Heide – In diesem Jahr ist der 150. Todestag von Friedrich Heibel. Hat der Dramatiker uns heute noch etwas zu sagen? Auf jeden Fall – findet die Heider Dokumentarfilmerin Martina Fluck und will den gebürtigen Wesselburener ins Kino bringen.

„Heibel ist zeitlos, wahnsinnig faszinierend und immer noch aktuell“, sagt Martina Fluck und sieht in ihm „einen Vorreiter für das heutige moderne Theater“. Sein letztes vollendetes Werk, „Die Nibelungen“, rege „Generationen von Regisseuren zu immer neuen Interpretationen an und ist sein meistgespieltes Stück auf deutschsprachigen Bühnen“.

Als jüngstes Beispiel nennt Martina Fluck das Theater Dortmund, wo das Drama in der kommenden Spielzeit „von dem jungen Regisseur Martin Labrenz neu inszeniert wird“. Die Premiere ist für kommenden April geplant. Die Proben dafür sollen ein Teil des geplanten Kinofilms werden.

Doch das ist nicht alles für die mindestens 80-minütige Produktion, die von der Filmförderung Hamburg und Schleswig-Holstein finanziell unterstützt wird. Martina Fluck will mehrere Erzählstränge zusammenführen: „Während junge Regieteam mit der zeitgemäßen Umsetzung von Heibels Nibelungen ringen, erleben wir den Aufstieg des vor 200 Jahren in Wesselburen geborenen, bettelarmen Jungen zum gefeierten Autor in Wien.“ Dafür sind ab März Aufnahmen in Wesselburen, Dortmund, Hamburg, Köln, Weimar und Wien geplant.

Von den Lebensstationen Heibels berichten Fachleute wie der Dithmarscher Literaturwissenschaftler Dr. Hergen Thomsen und die Wiener Publizistin Ida Koller-Andorf. Seit mehr als 30 Jahren bewahrt sie Heibels Andenken in Österreich. Die beiden Experten stehen auch für die unterschiedlichen Lebenswelten Heibels: die norddeutsche Kindheit und Jugend einerseits, das Kulturleben in der Wiener Metropole

andererseits. Möglichst im Sommer soll der Film fertig sein, damit er rechtzeitig vor Heibels Todestag am 13. Dezember präsentiert werden kann. Später soll er auf DVD erscheinen und bei entsprechendem Interesse der Sender auch im Fernsehen laufen.

Die Kino-Doku wird den Titel „Traumbilder“ bekommen. „Träume spielen in Heibels Werk eine große Rolle“, erklärt Martina Fluck ihre Wahl. In ei-



Friedrich Heibel



Martina Fluck

nem seiner Träume gehe es beispielsweise darum, dass er nicht von einer Schaukel abspringen kann. Eine Situation, die ihre Entsprechung leicht in Heibels Leben hätte haben können. 1813 als Sohn eines Tagelöhners in Wesselburen geboren, war es nicht selbstverständlich, dass der hochbegabte Friedrich Heibel dem geistig engen und materiell armen Leben in Dithmarschen entfliehen konnte. Nach vielen entbeh-

rungsreichen Jahren, in denen er oft kaum etwas zu essen hatte, wurde Friedrich Heibel zu einem der wichtigsten Dramatiker seiner Zeit. „Als er am 13. Dezember 1863, nur 50-jährig, in seiner selbst gewählten neuen Heimat Wien stirbt, steht er auf dem Höhepunkt seines Schaffens und ist ein gefeierter Autor“, sagt die Heider Filmemacherin, die die heutige Bedeutung des Dramatikers in den Mittelpunkt ihrer Dokumentation stellen möchte.

2011 hat sich Martina Fluck mit ihrer Firma Yucca-Filmproduktion dem Leben und Werk von Theodor Storm gewidmet. Das Ergebnis ist ein viel beachteter Film, den zum Beispiel das Land Baden-Württemberg für seine Schulen angekauft hat.

Doch anders als eine Novelle von Storm, die von Generation zu Generation unverändert gelesen wird, werden Heibels Dramen immer wieder neu bearbeitet und bleiben dadurch lebendig. „Er wusste von den Tiefen des Seins – das ist in seinen Werken noch heute zu spüren“, sagt Martina Fluck.